

bis in die neueste Zeit von denselben Zinsen bezog, die aber nun abgelöst sind.¹⁾

Zur Zeit des Pönfalles 1547, wo die Sechsstädte, also auch Zittau, aller Besitzungen und Privilegien verlustig wurden, verlor es auch Kleinschönau, und es bleibt merkwürdig, wie Zittau, das, wie sich nachweisen läßt, vor dem Pönfalle noch Schulden hatte, im September letztgenannten Jahres dem Kaiser 1000 St. Ducaten oder 2200 Gld. und 100 Ducaten Canzleigebühren zahlen konnte, wofür es 40 Begnadigungsbriefe erhielt. Schon 1549, Donnerstags nach Martini, war Kleinschönau wieder im Besitz der Stadtcommun, der es bis heute noch gehört, welche von diesem Jahre an allmählich, freilich jedesmal (wie es scheint mit Ausnahme von den kleinen Dörfern als Pethau, Kleinschönau, welche vom Kaiser aus Gnaden freigegeben worden sein sollen) gegen Erlegung bedeutender Summen, wozu freilich die Commune Geld borgen mußte, fast alle ihre Dörfer wieder einlöste.

Die Größe des Ortes anbelangend, so rechnete man 1658 Kleinschönau mit Zittel, Poritsch und Luptin zusammen 21 Hufen, später rechnete man auf Kleinschönau, Poritsch und Luptin zusammen mit 9 Gütern, 12 Hufen und 3 Ruthen.

¹⁾ Diese alte Kapelle zur St. Barbara befindet sich am nördlichen Flügel des alten Schlosses zu Grafenstein und zwar im zweiten Stockwerk desselben, ist gewölbt aber nicht zu hoch im Innern. Man sieht sie noch in der Gestalt, wie sie 1569 von dem damaligen Besitzer, Georg von Strehliß, erneuert hergestellt wurde. Sie besitzt ein sehenswerthes Altarblatt, eine mit Gold eingelegte Malerei, die heilige Barbara vorstellend. Das Gewölbe und die Wände sind mit (jetzt sehr verschossener) Frescomalerei verziert, welche Scenen aus der Bibel, dem Leben der Heiligen, Apostel, Evangelisten und Heilige selbst darstellt. An der Nordseite ist eine steinerne Empore angebracht, deren Brustlehne, so wie es auch beim ebenfalls gewölbten Chore, auf dem sich ein kleines Orgelwerk befindet, der Fall ist, aus steinernen Docken besteht; die Brustlehne der herrschaftlichen Loge und unteren Gestühle sind mit rothtuchenen Kissen belegt, welche mit gelben Franzen verziert sind. An der Südseite ist ein Lehrstuhl (Katheder) aufgestellt, (aber nicht für sehr starke Personen geeignet). Der Fußboden ist mit achteckigen Ziegeln belegt. Jährlich, am Tage Barbara, wird das Weihesest des Kirchleins höchst feierlich begangen, wo ein Geistlicher aus dem nahen Städtchen Grottau den Gottesdienst abhält.